



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Eva Gottstein, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Thorsten Glauber, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

**Nachtragshaushaltsplan 2018;
hier: Fanprojekte zukunftsfest ausstatten
(Kap. 10 07 TG 78)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf für den Nachtragshaushalt 2018 wird folgende Änderung vorgenommen:

Bei Kap. 10 07 werden in der TG 78 die Mittel zur Finanzierung der bayerischen Fanprojekte um 300,0 Tsd. Euro erhöht.

Begründung:

Die Subkultur der Ultras erfuhr in den vergangenen Jahren, speziell seit der Fußballweltmeisterschaft 2006 in Deutschland einen ungeheuren Boom und Zulauf. Es gibt kaum einen Verein aus den oberen vier Spielklassen (1. Bundesliga, 2. Bundesliga, 3. Liga und Regionalligen), welcher nicht von ultraorientierten Fans begleitet wird, sowohl bei Heim-, als auch bei Auswärtsspielen. Neben beeindruckenden Choreografien, eindrucksvollen Schlachtgesängen und sozialen Initiativen sind es aber auch negative Begleiterscheinungen, welche Beachtung in den Medien erfahren und somit ein mitunter verzerrtes Bild dieser Subkultur zeichnen.

Seit Anfang der 1980er kümmern sich sogenannte Fanprojekte um jugendliche und junge erwachsene Fußballfans. So bestehen derzeit in Bayern in folgenden fünf Städten Fanprojekte: München (TSV 1860 München, FC Bayern München), Nürnberg (1. FC Nürnberg), Fürth (SpVgg Greuther Fürth), Augsburg (FC Augsburg) und Regensburg (SSV Jahn Regensburg). Somit fehlen im Profifußballbereich nur noch in Ingolstadt, Würzburg und Unterhaching derartige Jugendhilfeeinrichtungen, die Gründe sind hier verschiedener Natur. Zu den Zielen eines Fanprojekts zählen die Förderung einer friedlichen Sportkultur und die Vermittlung zwischen den jungen Fußballfans und den Vereinen, Ordnungsbehörden, Medien und der Öffentlichkeit. Die aufsuchende Jugendsozialarbeit ist somit ein Garant für eine friedliche und positive Fankultur im Freistaat.

Zwar konnte in den letzten Jahren eine gewisse Steigerung der Wertschätzung der Fanprojekte seitens des Freistaates durch entsprechende Haushaltsmittel wahrgenommen werden, doch ist in diesem Bereich immer noch Luft nach oben. Vor allem Projekte wie das im Sommer 2015 vom Fanprojekt München gestartete „Lernen mit Kick“ bedürfen einer besseren Förderung. Beim besagten Projekt haben Schulklassen aus München und dem Umland die Möglichkeit, einen Schultag in ungewohntem Rahmen, nämlich dem Münchner Olympiastadion zu erleben. In verschiedenen Lerneinheiten zu den Themen Sucht, Gewalt, Schulden und Rechtsextremismus werden die Schülerinnen und Schüler sensibilisiert und unterrichtet.